

# Die Trinkwasserversorgung im Bünztal und im Reusstal langfristig sichern

Die Trinkwasserversorgung im Bünztal und im Freiämter Reusstal soll langfristig gesichert werden. Dieses Ziel wird mit der interkommunalen Anstalt (IKA) Wasser2035 angestrebt, die im Juni 2022 mit 21 Mitgliedern gegründet wurde. Wasser2035 ist somit ein Generationenprojekt.

Wasser2035 ist ein Musterbeispiel der überregionalen Zusammenarbeit: Die beteiligten Wasserversorgungen bauen und betreiben die not-

wendige Infrastruktur gemeinsam. Sie bleiben jedoch Eigentümer ihrer bestehenden Anlagen und Leitungen und versorgen auch künftig ihre Kundinnen und Kunden in eigener Verantwortung mit Trinkwasser.

## Wie die Idee Wasser2035 entstand

Der Wasserring von Wasser2035 ist kein Ring im klassischen Sinn. Dieser Ring hatte nämlich einen klaren Anfang – das war im Sommer 2013. Damals erkundigten sich die Gemeinden Nieder-



Das Projekt Wasser2035 ist ein Musterbeispiel der überregionalen Zusammenarbeit: im Bild die Brunnenstube der Quelle Entenweiher in der Gemeinde Büttikon im Bezirk Bremgarten.



Der Vertikalbrunnen der Grundwasserfassung Hard II in Niederlenz: Die bestehende Transportleitung durch das Bünztal wird mit einer neuen Leitung durch das Reusstal zu einem Ring ergänzt, sodass alle Gemeinden der Region von den Grundwasserströmen im Gebiet Länzert, aus dem die Fassung Hard II ihr Wasser schöpft, profitieren können. (Bilder: ibw)

wil und Fischbach-Göslikon, ob ihnen die ibw (einst die Industriellen Betriebe Wohlen, heute Partner für umfassende Energiedienstleistungen) mittel- bis langfristig Wasser liefern könnte. Denn die ibw besass schon seit Anfang der 1960er-Jahre einen direkten Anschluss an das Grundwasserpumpwerk Hard II in Niederlenz und damit an die ergiebigen Grundwasserströme des Aaretals und des Seetals.

Ein zusätzlicher Wasserliefervertrag hätte jedoch eine Erhöhung der konzessionierten Bezugsmenge der Fassung Hard II bedingt. Und da die ibw angesichts der zunehmend trockeneren Sommer immer wieder Anfragen um zusätzliche Wasserlieferungen erhielt, beschloss sie, die Thematik grundsätzlich anzugehen. Die Freiämter Grundwasserreserven werden derzeit schon fast maximal genutzt.

### **Eine neue Leitung durch das Reusstal**

Peter Lehmann, der Vorsitzende der ibw-Geschäftsleitung, brachte deshalb die Idee einer Ringleitung ins Spiel – die bestehende Transportleitung durch das Bünztal sollte mit einer neuen Leitung durch das Reusstal zu einem Ring ergänzt werden, sodass alle Gemeinden der Region von den Grundwasserströmen im Gebiet Länzert, aus dem die Fassung Hard II ihr Wasser schöpft, profitieren können. Sie erhalten Anschluss an die mächtigen Grundwasserströme des Aaretals und des Seetals – auch in Trockenphasen werden die Menschen in der Region somit immer genügend Wasser zur Verfügung haben.

Also wurde eine erste Studie für das Projekt Wasser2035 erstellt. Gemäss Prognosen des Kantons Aargau ist davon auszugehen, dass die

Bevölkerungszahl in der Region Bünz- und Reusstal von rund 77 000 (Stand 2017) bis Mitte des Jahrhunderts auf rund 100 000 Personen zunimmt. Damit einher geht ein zusätzlicher Wasserbedarf – ohne Massnahmen wäre das tägliche Defizit bis 2050 auf rund 21 Millionen Liter pro Tag gewachsen.

Im Aarauer Unternehmen Waldburger Ingenieure AG und später auch im Ingenieurbüro K. Lienhard AG fand die ibw kompetente Partner, mit denen sie das Projekt vorantreiben konnte. Die im Herbst 2014 den Gemeinden im Bünz- und im Reusstal präsentierte erste Vorstudie stiess damals zwar auf ein grundsätzlich positives Echo, doch die grosse Zahl der beteiligten Partner machte es nicht einfach, eine geeignete Form der Zusammenarbeit zu finden. Die verwundert nicht, schliesslich ist die Wasserversorgung ein hohes Gut in jeder Gemeinde, weshalb bestehende Anlagen und Leitungen auch künftig im Besitz der jeweiligen Kommunen bleiben sollten.

### Eine «interkommunale Anstalt» als Lösung

Die Lösung kam schliesslich in Form der Interkommunalen Anstalt (IKA) daher: Diese Rechtsform, die seit dem 1. Januar 2019 auch im Kanton Aargau möglich ist, erlaubt eine Zusammenarbeit

#### **IKA mit Mitgliedern aus vier Bezirken**

Insgesamt 19 Gemeinden aus den vier Bezirken Bremgarten, Baden, Lenzburg und Muri und zwei Organisationen haben sich zur Interkommunalen Anstalt zusammengeschlossen: Bettwil, Bremgarten, Büttikon, Dintikon, Dottikon, Fahrwangen, Fischbach-Göslikon, Hägglingen, Hendschiken, Kallern, Mägenwil, Mellingen, Niederwil, Sarmenstorf, Tägerig, Uezwil, Villmergen, Waltenschwil und Wohlen-schwil.

Als Organisationen sind die IB Wohlen AG (ibw) und der Regionale Wasserverband Mutschellen (RWVM) Mitglieder der IKA.



Der Wasserverbund Bünzthal-Reusstal kommt in Form der Interkommunalen Anstalt (IKA) daher. Diese Rechtsform erlaubt eine Zusammenarbeit von Gemeinden, ohne dass die Gemeindeautonomie angetastet wird.

von Gemeinden, ohne dass die Gemeindeautonomie angetastet wird.

Somit war der Weg frei für den politischen Prozess vor dem Souverän: In den Jahren 2021 und 2022 sagten insgesamt 19 Gemeinden an ihren Gemeindeversammlungen «Ja» zu einer sicheren Wasserversorgung im Bünz- und im Reusstal; gemeinsam mit der ibw und dem Regionalen Wasserverband Mutschellen gründeten sie am 9. Juni 2022 im Reusspark Niederwil die IKA Wasser2035 und bekräftigten dabei ihre Absicht, dass der Ring von Wasser2035 zwar einen Anfang hat, aber nie ein Ende haben soll!

#### **IKA ähnlich wie ein Gemeindeverband**

Die Rechtsform der Interkommunalen Anstalt (IKA) deckt das zunehmende Bedürfnis vieler Gemeinden ab, in ausgewählten Bereichen (wie etwa der Abfallentsorgung oder der Pflegeversorgung) auf solider rechtlicher Basis zusammenarbeiten zu können; die IKA funktioniert daher ähnlich wie ein Gemeindeverband.

Unter dem Dach der IKA Wasser2035 finden sich die beteiligten Wasserversorgungen der Region

Bünz- und Reusstal zusammen, um die Wasserbeschaffung und -verteilung langfristig sicherzustellen. Einer IKA können sich jedoch nicht nur Gemeinden anschliessen, sondern auch Verbände oder Aktiengesellschaften; daher ist die IKA für den Zweck von Wasser2035 optimal.

Das Wasserpotenzial der Lenzburger Fassungen wird also auch für die restlichen beteiligten Gemeinden im Bünz- und Reusstal verfügbar gemacht. Vor allem im Reusstal sollen dabei Erweiterungen gebaut werden, welche bereits bestehende Versorgungsnetze untereinander verbinden.

Konkret sind dafür Leitungen zwischen Lenzburg und Mägenwil, zwischen Wohlenschwil und Nie-

derwil und zwischen Fischbach-Göslikon und Wohlen geplant. Bei den bereits bestehenden Leitungen, welche Lenzburg und Wohlen verbinden, wäre bis 2050 ein Ausbau der Leistungskapazität notwendig. Die Inbetriebnahme ist ab 2030/31 geplant.

### **28 Millionen Franken Investitionen bis 2035**

Das Projekt gewährleistet gemäss der Studie «Wasser 2035» die Wasserversorgungssicherheit im Freiamt für eine längerfristige Zukunft. Die dafür notwendigen Investitionen belaufen sich bis 2035 auf rund 28 Millionen Franken; bis 2050 sind für den Ausbau der bestehenden Infrastruktur im Bünztal voraussichtlich weitere rund 6 Millionen Franken erforderlich.